1828. Mit Königlicher Allerhöchster Bewilligung. No. 48.

Sonnabend den 14. Juni.



Correspondent von und für Schlesien.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei zu Liegnitz. (Redakteur: E. D'oench.)

Inland.

Berlin, den 10. Juni. Se. Majestät der König haben den Geheimen Regierungs-Rath Joh. Friedrich Handel in Trier in den Adelstand zu erheben geruhet.

Se. Majestät der König haben dem Königl. Würtembergischen Ober-Lieutenant bei der Leibgarde zu Pferde, Freih. Ernst v. Ellrichshausen zu Stuttgart, den St. Johanniter-Orden zu verleihen geruhet.

Des Königs Majestät haben geruhet, den Kammergerichts-Referendarius Freiherrn v. König zum Justiz-Rath bei dem Land- und Stadtgerichte zu Halberstadt zu ernennen.

Des Königs Majestät haben den Postmeister Fischer in Nordhausen, und den Postmeister Lossen in Kreuznach, zu Post-Direktoren allergnädigst zu ernennen geruhet.

Der Kaiserl. Oesterr. Cabinets-Courier Vardiora ist nach Wien von hier abgegangen.

Bei der am 3., 4., 5. und 6. d. M. geschehenen Ziehung der 9ten Königl. Lotterie zu 5 Thlrn. Einsatz in Courant in Einer Ziehung, fiel der 1ste Hauptgewinn von 15,000 Thlrn. auf Nr. 20856.; der 2te Hauptgewinn von 6000 Thlrn. auf Nr. 16671; 3 Gewinne zu 2000 Thlrn. fielen auf Nr. 5967. 24002. und 27529; 5 Gewinne zu 1500 Thlrn. auf Nr. 3339. 14236. 20097. 20755. und 26162.; 10 Gewinne zu 1000 Thlrn. auf Nr. 2630. 4625. 5563. 12563. 18929. 20491. 20643. 21642. 23067. und 28677.; 20 Gewinne zu 200 Thlrn. auf Nr. 6590. 10154. 10346. 11220. 11432. 11646. 11737. 11969. 15038. 15303. 15664. 17846. 18064. 18161. 20494. 22891. 23567. 23656. 26094. und 28437.; 60 Gewinne zu 150 Thlrn. auf Nr. 387. 682. 710. 1108. 1216. 1396. 1584. 2731. 2834. 4066. 4663. 5236. 5421. 5613. 5825. 5906. 6666. 7597. 8317. 8468. 8579. 9956. 11452. 11472. 12270. 12687. 12912. 13094. 13195. 13258. 13543. 15729. 16219. 16727. 17326. 17518. 18167. 18371. 20680. 21067. 21228. 22027. 22479. 23480. 23483. 23972. 24581. 25402. 26267. 26376. 26888. 26975. 27047. 27681. 28073. 28242. 28332. 28987. 29114. u. 29283.; 100 Gewinne zu 100 Thlrn. auf Nr. 1147. 1404. 1862. 2435. 3003. 3400. 3498. 3590. 3608. 3987. 4339. 4631. 4798. 4856. 4862. 5175. 5503. 5509. 5823. 5863. 6300. 6509. 7017. 7025. 7132. 7308. 7315. 7441. 7606. 7652. 7910. 7963. 8443. 8889. 9470. 9814. 10210. 10826. 10964. 11092. 11191. 11279. 11931. 12094. 12179. 12231. 12303. 12551. 12573. 12727. 12962. 13278. 13487. 13605. 13650. 13790. 13875. 15143. 16047. 16644. 17120. 17176. 17568. 17764. 17798. 18153. 18387. 18509. 18827. 19368. 19717. 19916. 20245. 20775. 20917. 21279. 21290. 21333. 21809. 22159. 22636. 23430. 23683. 23816. 23850. 24277. 24748. 25551. 25557. 25601. 25854. 26686. 27770. 28217. 28447. 29041. 29107. 29641. 29648. und 29930.

Der unter dem 1. Mai vorigen Jahres zur 1sten Lotterie bekannt gemachte Plan, bestehend aus 30,000 Loosen zu 5 Thlrn. Einsatz und 8000 Gewinnen, ist

auch zur nächstfolgenden 10ten Lotterie beibehalten, deren Ziehung den 8. Juli d. J. ihren Anfang nimmt.

Berlin, den 7. Juni 1828.

Königl. Preuß. General-Lotterie-Direktion.

Breslau, den 11. Juni. Auf dem in voriger Woche hier abgehaltenen Frühlings-Wollmarkte waren, nach der verzeichneten Züchen-Zahl und dem daraus nach Durchschnitts-Berechnungen der hiesigen städtischen Waagen ermittelten Gewicht, 52,365 Centner Wolle aufgelagert. Hierunter befanden sich aus dem Großherzogthum Posen 8040 Centner. Aus dem Königreich Polen und aus den k. k. österr. Staaten waren diesmal keine Wollen auf den hiesigen Markt gebracht worden, weil die, aus Sanitätspolizeilichen Gründen gegen diese Grenzen verfügt gewesene Sperre hinsichtlich der letzteren noch fortdauert, und hinsichtlich Polens erst jetzt hat wieder aufgehoben werden können. Dieser Aufhebung zufolge sind auch gleich nach beendigtem Markte schon polnische Wollen angekommen, und es ist nicht zu zweifeln, daß sie ihre Käufer annoch finden werden. Der Markt selbst zeichnete sich durch eine äußerst lebendige Nachfrage und schnellen Absatz aus. Die Zahl der größeren anhero gekommenen Kaufleute betrug 139, und außer diesen waren gegen 200 meist schlesische Fabrikanten gleichfalls als Käufer anwesend. Es fand daher auch alle zu Markt gebrachte Wolle ihren Absatz, exclusive derjenigen, welche den Kredit-Instituten übergeben wurde. Die Preise waren meist von 1 bis 5 Rthlr. bei der mittleren, und um 5 bis 10 Rthlr. bei der feineren Wolle besser als im vorigen Jahre; auch die Preise der ordinairen Wollen waren mindestens gegen voriges Jahr nicht gewichen. Ein großer Theil der feinen Wollen war diesmal unter Zelten ausgestellt, für welche der Blücher-Platz angewiesen war, auf welchem deren 91 aufgeschlagen waren.

Deutschland.

Ludwigslust, den 6. Juni. Am 2. d. war hier Alles voll Freude, als J. k. H. die Frau Erbgroßherzogin zum ersten Male nach einer so schweren Krankheit wieder ausfahren konnte. Se. k. H. der Großherzog, voll Freude über die Rettung der so innig geliebten Großtochter, beschenkte seinen Leibarzt, den geh. Medizinalrath Sachse, mit der großen goldenen Verdienstmedaille, und die Frau Erbgroßherzogin verehrte demselben einen prächtigen Brillantring. — Se. k. H. der Großherzog wird am 6. nach Doberan abgehen.

Oesterreich.

Wien, den 3. Juni. Se. Maj. der Kaiser hat, bewogen durch die Vorstellungen, welche ihm bei dem letzten ungar. Reichstage gemacht wurden, erlaubt, daß die protestantischen Ungarn wieder auf ausländischen Universitäten studiren dürfen. Es ist daher eine bedeutende Anzahl derselben bereits nach Jena, Halle, Leipzig und Göttingen abgegangen, wo sie zum Theil Stipendien genießen, die noch in vorigen Jahrhunderten für sie gestiftet wurden. Die Katholiken dürfen gleichfalls nun wieder auf italien. Universitäten studiren.

Der Oesterr. Beob. enthält jetzt auch eine Rüge des bekannten Baireuther Feldlager-Berichts. Der Oesterr. Beob. nennt denselben handgreiflich erdichtet, nachdem er die Blätter der Lemberger Zeitungen bis zum 23., welche nichts davon wissen, erhalten. (Mehrere auswärtige deutsche Zeitungen haben die Baireuther Zeitung aufgefordert, sich über ihren fabelhaften Bericht näher zu erklären; indeß beobachtet dieses Blatt darüber das tiefste Stillschweigen, ja es hat nicht einmal die mitgetheilte unrichtige Nachricht bestimmt für unwahr erklärt).

Spanien.

Madrid, den 22. Mai. In Andujar ist es zwischen den geflüchteten Portugiesen und den Einwohnern zu einem blutigen Streit gekommen, wobei die Ersteren 15 Verwundete, worunter einige tödtlich, hatten.

Nach Briefen aus Gibraltar vom 15. d., haben in den Gebirgen der Ronda Aufruhrbewegungen statt gefunden, indem die dortigen Einwohner von jeher aufsätzig werden, sobald die Regierung ihrem Schleichhandel Hindernisse entgegen stellt.

Die Exekutionen, welche seit 3 Wochen statt gefunden, haben sehr zur Beförderung der Sicherheit beigetragen, und man hört nicht mehr von Diebstählen und Ermordungen. Die Hinrichtungen haben jetzt aufgehört, und man läßt mit der Strenge nach.

Portugal.

Lissabon, den 17. Mai. Noch immer ist man hier in derselben Ungewißheit wie früher. Obgleich die Regierung sich das Ansehen giebt, als wolle sie keine Rückschritte thun, so sieht man doch, daß sie unter ihrer eigenen Last erliegen wird. Die Absetzungen, die Verbannungen und die Verhaftungen dauern zwar noch fort, als ob man noch große Gewalt hätte, aber man sieht sehr wohl, daß dies die letzten Machtstreiche der Faktion sind. Dieser Zustand kann höchstens noch zwei Monate dauern: dann wird die Einmischung der Engländer den Sachen wohl eine andere Richtung geben.

Lissabon, den 20. Mai. Nach den gestern hier eingegangenen Depeschen aus Porto, ist daselbst das, was die Regierung seit einiger Zeit fürchtete, eingetreten. Am 16., Abends 7 Uhr, begab sich daselbst die 3000 Mann starke Garnison auf den Ovido-Platz, wo sie, nach der Beschwörung der Charte und der Treue für Don Pedro, die Ernennung einer Junta, Namens Sr. Maj. beschloß. Dies geschah sogleich, und sie sandte sofort Couriere nach allen Provinzen ab, um dieselben hievon in Kenntniß zu setzen. Die benachbarten Garnisonen haben sich eiligst in Bewegung gesetzt, um der Junta beizustehen, die wohl auf 10,000 Mann ergebener Truppen rechnen kann. Ein, 800 M.

starkes Bataillon des 12ten Regiments, das in Guimaraes liegt, hat gleichfalls Don Pedro gehuldigt, und die Akte zerrissen, mittelst welcher der dortige Stadtrath D. Miguel zum Könige proklamirt hatte. Das 10te Regiment Caçadores (Jäger) that ein Gleiches in Aveiro. Unter den hiesigen Truppen herrscht eine Spaltung. Der Regent hat dem Kriegsminister über die Ereignisse von Porto so heftige Vorwürfe gemacht, daß der alte Mann (Rio Pardo) ein Gallenfieber hat. Alle Beamten, welche die Proklamirung Don Miguel's zu fordern abgelehnt hatten, sind in Masse abgesetzt. Die arretirten Spanier haben Befehl, binnen 10 Tagen das Land zu verlassen; es befinden sich darunter mehrere vormalige Cortes-Mitglieder. Der Offizier Degan, welcher mit einer starken Abtheilung Reiterei von Olivença desertirt war, hat sich nach Gibraltar eingeschifft.

Gestern ist ein span. Cabinets-Courier aus Saragossa hier angekommen; er überbringt einen Protest der span. Regierung gegen die Schritte Don Miguel's.

Am 25. Juni werden sich die Cortes von Lamego hier versammeln.

Frankreich.

Paris, den 2. Juni. Da der Marq. v. Caraman, franz. Gesandter in Wien, sein 50stes Dienstjahr zurückgelegt, und in den Ruhestand versetzt zu werden gewünscht hat, so hat der König diesem Verlangen Genüge geleistet und ihn zum Herzog erhoben, welcher Titel auf seine Familie erblich ist. Der Herzog v. Laval-Montmorency geht als Gesandter nach Wien, und der Vicomte v. Chateaubriand in gleicher Eigenschaft nach Rom.

Der Messager, der gestern das geschmiedete Bülletin von Silistria mit dem Bemerken mitgetheilt hatte, daß er vorläufig den Inhalt auf sich beruhen lasse, sagt heute, daß er demselben keinen Glauben beimesse, und führt unter Anderm an, daß drei Generale darin genannt werden, die sich in diesem russ. Heere gar nicht befinden. Auch dem Constitutionnel gebührt die Ehre, die Aechtheit dieses Aktenstücks sogleich bezweifelt zu haben.

Der Courrier fcançais sagt, daß dem Sir Robert Wilson, der sich mit seiner kranken Tochter nach den Bädern der Pyrenäen begeben wollte, Pässe nach Calais verweigert worden sind.

Eine Lyoner Zeitung spricht, ganz unverbürgter Weise, von einem zwischen den Höfen von Sardinien und Oesterreich abgeschlossenen Bündniß, kraft dessen die Festungen Alessandria und Bramant in Savoyen österr. Besatzungen erhalten sollen.

Großbritannien.

London, den 31. Mai. Wie man hört, hat das letzte Paketboot die bestimmte Abberufung des Sir Fr. Lamb nach Lissabon mitgenommen, nachdem vorher mit der franz. Regierung über diesen Schritt communicirt und deren Ansicht der der engl. Regierung völlig gleich befunden worden. Zugleich soll, in Beziehung auf die, durch Don Miguel geschehene, Ernennung eines eigenen Gesandten nach England, ihm bestimmt angezeigt worden seyn, daß ein solcher nicht würde angenommen werden. Es soll auch die völlige Abbrechung alles diplomatischen Verkehrs mit der gegenwärtigen Regierung in Portugal, selbst für den Fall, wo Don Miguel zu seiner Funktion als bloßer Regent zurückkehren und die Verfassung aufrecht erhalten würde, fortgesetzt werden, weil er allen Anspruch auf Vertrauen verwirkt habe.

In der Versammlung der britischen Reformations-Gesellschaft, am vergangenen Freitag, sagte der Graf v. Mountcashel (der zum Comité jener Gesellschaft gehört), daß im Laufe des vorigen Jahres wenigstens 10,000 Katholiken in Irland zur protestantischen Religion übergegangen wären.

Der Wettläufer Cootes hat am 29. d. seine herkulische Aufgabe, 1250 Meilen in 1000 auf einander folgenden Stunden zu laufen, vollendet.

Die am 29. d. M. im Opernhause statt gefundene Benefiz-Vorstellung für Dlle. Sontag, war äußerst zahlreich besucht. Dlle. Sontag gab die Desdemona, Mad. Pasta den Othello. Erstere ist noch bis zur Mitte des Juli für die hiesige Oper engagirt. Sie sang neulich mit großem Beifall die Rolle der Agathe (Freischütz) in deutscher Sprache, so daß man einer Vorstellung des ganzen Freischützen in der Ursprache, wenn die Sontag darin auftritt, im Voraus ein volles Haus versprechen kann. Das oben gedachte Benefiz hat nicht weniger als 2140 Pfd. Sterl. eingebracht (14,620 Thlr.), bedeutend mehr, als je eine Vorstellung der Art im großen Opernhause eingetragen hat.

Am 26. d. M. wurde der Themse-Tunnel wieder eröffnet. Ein großer Theil desselben ist bereits vom Wasser befreiet. (?) Die Kosten dieses ungeheuren Werkes haben sich bereits auf 130,000 Pfd. Sterling belaufen, und wahrscheinlich wird man noch 150,000 Pfd. Sterl. bedürfen.

Unter den irländischen Auswanderern, die unlängst nach Brasilien zogen und dort Dienste nehmen sollten, hat man 16 Frauen entdeckt, die zum Theil verkleidet ihren Männern folgten.

Es sind Briefe vom Schiffs-Lieutenant Holman, dem unternehmenden blinden Reisenden, welcher im vorigen Juli mit dem Schiffe Eden von Portsmouth absegelte, aus Fernando Po angekommen, wo er sich wohl befand, und von den Häuptlingen sehr gut aufgenommen war. Er gedachte in Kurzem nach dem Innern von Afrika abzugehen. (Hr. Holman war vor einigen Jahren auch in Berlin).

Rußland.

St. Petersburg, den 31. Mai. Wir haben neuere Nachrichten von der Reise Sr. Maj. Ueberall

strömten die Bewohner der neuen Ansiedelungen Bessarabiens mit Begierde herbei, ihren Kaiser zu sehen. Die erst seit Kurzem angesiedelten Bulgaren empfingen Se. Maj. mit lebhaften Freudenbezeugungen. Der Kaiser begab sich selbst in das Haus eines Ansiedlers, und unterhielt sich lange mit den Bewohnern über ihre gegenwärtige Lage und ihre Bedürfnisse. In Teraspol besuchte der Kaiser die zur Aufnahme von 1000 Kranken eingerichteten Militair-Hospitaler, und überall hielt der Kaiser Revüe über einzelne Truppencorps. In Bolgrad, dem Hauptquartier des 3ten Corps, war der Kaiser am 19. Mai angelangt. Auf dem Wege dahin begegneten ihm mehrere große Transporte mit Vorräthen für die Armee, welche in der musterhaftesten Ordnung zogen. Es bilden diese kriegerischen Vorbereitungen und Truppenmärsche einen scharfen Kontrast gegen die in aller Ruhe und Sorglosigkeit wirthschaftenden deutschen Kolonisten, welche in dieser Gegend große Dorfschaften bewohnen. — Am 19. d., Mittags, hat der Kaiser zu Wadului-Issaki, wo die Brükken über den Pruth zum Uebergange des Heeres geschlagen werden, die Grenzen seines Reichs überschritten. Se. Maj. hat sich auf dem Wege bis zum Lager vor Brailow nur einiger moldauischer Reiter als Wegweiser bedient, und sich solchergestalt einem fremden Volke vertraut, das dem Kaiser für die treffliche Mannszucht unserer Truppen schon so sehr verpflichtet ist. Abends um 12 Uhr stieg der Kaiser in einem kleinen Landhause des Pascha von Brailow, das fast in der Mitte des Einschließungslagers ist, aus. Der Großfürst Michael, der die Belagerung kommandirt, der Feldmarschall Graf v. Wittgenstein, Gen. Woinow und der gesammte Generalstab der 2ten Armee erwartete hier Se. Maj. Folgenden Tag (20.) besuchte der Kaiser die Vorposten, und sandte am Abend alle, seit der Belagerung gemachten Gefangenen, unter die einige hundert Dukaten vertheilt worden, in die Festung zurück, worüber die türkischen Einwohner sehr erfreut waren. Doch konnten die Gefangenen sich kaum überzeugen, daß sie wirklich den Kaiser gesehen hatten. Die Festung feuert seit der Ankunft des Kaisers nur sehr selten, und die Besatzung ist über alles, was sie sieht, ganz erstaunt. Die Zurüstungen zur Belagerung sind wegen der Entfernung der nöthigen Materialien, die man sieben deutsche Meilen weit herbeischaffen muß, verzögert worden.

Am 20. Mai übernachtete Ihro Maj. die Kaiserin Alexandra Feodorowna mit J. kaiserl. H. der Großfürstin Maria in Berditschew. Am 15. Mai passirte Se. königl. Hoh. der Prinz Eugen von Würtemberg die Stadt Schitomir.

Russisch-türkischer Kriegsschauplatz.

Nachrichten aus Buchareft vom 20. Mai zufolge, befindet sich das Hauptquartier des Feldmarschall Grafen v. Wittgenstein im Dorfe Hadschi-Kapitan in der Entfernung von zwei Kanonenschüssen von Ibrail, welche Festung eng eingeschlossen ist. Der Großfürst Michael kam dort am 17. Mai an, nachdem ihm das schwere Belagerungsgeschütz einen Tag früher vorausgegangen war. Auf die an den türk. Commandanten erlassene Aufforderung, die Festung zu übergeben, antwortete dieser: er wisse gar nicht, daß sich sein Herr, der Sultan, im Kriege mit Rußland befinde, und könne unmöglich, ohne dessen Befehl, die ihm anvertraute Festung verlassen. Es wurden sonach Anstalten getroffen, um sich dieses wichtigen Platzes auf das Schnellste zu bemächtigen, und die Schiffahrt auf der Donau von Ismail bis Oltenitza, wo eine stehende Brücke errichtet werden soll, frei zu machen. Das Bombardement der Festung Ibrail sollte am 18. beginnen. — Die Zahl der gegenwärtig in der Wallachei befindl. russ. Truppen soll sich auf 50,000 Mann belaufen, wovon 6000 Mann in Bucharest liegen, die übrigen aber theils gegen Giurgewo und Oltenitza, theils nach der kleinen Wallachei aufgebrochen sind. Den Oberbefehl über dieses Corps führt Gen. Roth, welcher Alles aufbietet, um das nöthige Material zur Schlagung einer Pontonbrücke bei Oltenitza zusammenzubringen; man behauptet, daß er spätestens in 14 Tagen über die Donau setzen wolle. — Graf Pahlen ist am 19. Mai in Bucharest angekommen, und hat sich Tages darauf nach der Metropolie begeben, wo ihm die sämmtlichen dort versammelten Bojaren ihre Aufwartung machten. Fürst Ghika befand sich am 20. Mai noch in Kimpina.

Türkische Grenze, den 28. Mai. Die allgem. Preuß. Staatszeitung enthält nachstehende Nachrichten vom Kriegsschauplatze: „Es ist das Corps des General Woinow, welches, von Jassy aus, auf die Festung Brailow marschirt ist; einige unbedeutende Gefechte haben vor diesem Platze, dessen Besatzung zu einer hartnäckigen Gegenwehr entschlossen zu seyn scheint, statt gefunden. Eine Abtheilung ausgewählter türk. Kavallerie rückte unsern Truppen entgegen; sobald man deren Annäherung erfuhr, wurde sie, von einem Vorposten der Uhlanen vom Bug, zurückgeworfen, und mit gefällter Lanze bis unter die Thore der Festung verfolgt. Der Offizier, welcher das türk. Corps anführte, wurde getödtet, und einige funfzig Mann wurden zu Gefangenen gemacht. Am 15. Mai wurde eine der Vorstädte von Brailow, deren Einnahme zur Eröffnung der Belagerungs-Arbeiten unumgänglich nöthig war, nach einem zwar lebhaften, jedoch nicht anhaltenden, Widerstande von Seiten des Feindes, mit Sturm genommen. Es erfolgte hierauf die Einschließung des Platzes; aber der hohe Wasserstand der Donau einerseits, so wie andererseits die Nothwendigkeit, die, zur Anfertigung der Schanzkörbe erforderlichen, Materialien aus einer Entfernung von mehr als 50 Werst herbeizuschaffen, gestatteten die Eröffnung der zweiten Parallele erst in der Nacht vom 25. auf den 26. Mai. Mehrere Bat-

terien sind bereits aufgeführt, und wenn man von den ersten Wirkungen ihres Feuers auf die Zukunft schließen darf, so hat man alle Ursache, sich einen schnellen und entscheidenden Erfolg zu versprechen. Der Großfürst Michael, kaiserl. Hoh., leitet in Person die Belagerung von Brailow. Se. Majestät der Kaiser hat alle Posten, alle Arbeiten beaufsichtigt und alle Umgebungen des Platzes in Augenschein genommen. Der Austritt der Donau ist so bedeutend gewesen, daß es jetzt physisch unmöglich ist, auf denjenigen Punkten unsern Ismail über den Fluß zu gehen, wo wir ihn zu überschreiten wünschten, und wo ein sehr ansehnliches Armee-Corps sich vereinigt findet, welches bereit ist, in die Bulgarei vorzudringen, und seine Operationen mit Nachdruck und Schnelligkeit auf dem rechten Ufer der Donau fortzusetzen. Der Kaiser hat diesen Zwischenraum benutzt, um 3 Tage zu Bender und Odessa bei J. M. der Kaiserin zuzubringen. Inzwischen ist dem Ueberflusse an Weide, welche jenseits der Donau zu finden, für uns von so wesentlichem Nutzen ist, die Witterung niemals günstiger gewesen, als jetzt. Auf diese Weise erleiden wir durch das Anwachsen dieses Flusses keinen Zeitverlust, und wir werden in Masse denselben überschreiten, sobald er in sein gewöhnliches Bett zurückgetreten seyn wird. Alle türkische Plätze an der Donau scheinen wohl verproviantirt und mit hinreichenden Garnisonen versehen zu seyn. Was die Heere betrifft, welche uns die Türkei entgegenstellen wird, so scheinen sich diese weder concentrirt, noch fest organisirt zu haben. Je nachdem unsere aktive Armee vorschreitet, wird dieselbe durch die Reserve, unter dem Befehl des General-Lieutenant Grafen v. Witt, in der Moldau und Wallachei ersetzt werden. Das kaiserliche Heer ist mit dem lebhaftesten Enthusiasmus von den Einwohnern der beiden Fürstenthümer aufgenommen worden, und beobachtet eine Disciplin, welche mit Recht bewundert wird. Krankheiten irgend einer Art haben sich bis jetzt weder vor Brailow, noch sonst irgendwo gezeigt. In den bis jetzt statt gefundenen Gefechten haben wir 60 Verwundete und einige Todte gehabt. Unter den Letzteren befindet sich ein Kosaken-Oberst, dem beim Anbruch des Tages in den Tranchéen im Schlaf durch eine Kanonenkugel der Kopf weggerissen wurde.

Fürst Ghika, Hospodar der Wallachei, wird, wie man glaubt, nach Bucharest zurückkehren; sein Sohn, welcher in dieser Stadt geblieben war, fuhr dem Grafen Pahlen entgegen. Die Kosaken haben diesseits der Donau mehrere türk. Kaufleute, welche an Geld und Geldeswerth an 100,000 Piaster mit sich führten, zu Gefangenen gemacht. Der Pascha von Silistria soll dasselbe sonderbare Benehmen, wie der Pascha von Braila, gezeigt, und sich ebenfalls, dem Anschein nach, darüber verwundert haben, daß Rußland die Pforte mit Krieg überziehe.

Neueste Nachrichten.

Die Note des kaiserlich russischen Gesandten beim deutschen Bunde, Frhrn. v. Anstett, mit welcher derselbe die Mittheilung des russischen Kriegsmanifestes gegen die Pforte begleitete, enthält folgende Stelle: „Durch die Beschrankungen, welche Se. kaiserl. Maj. Sich Selbst unter diesen gebieterischen Umständen auferlegt, durch die loyale Weise, mit der Sie Sich gegen Oesterreich, Frankreich, Großbritannien und Preußen erklart haben, von welchen Mächten **keine einzige** Rußland das Recht bestreitet, der Pforte den Krieg zu erklären; — durch alles dies wird auch gewiß jeder Schatten einer Besorgniß, daß daraus ein europäischer Krieg entstehen könne, verbannt werden. Ja es wird dieser schnell beendigte Krieg, mit allen Folgen des Friedens, den er verspricht, eines Friedens, dessen Hauptgegenstand im Interesse aller Mächte ist, für Europa's Staatensystem die Ruhe und die Festigkeit herbeiführen, welche allein zu großen Handelsspekulationen aufmuntern, die Industrie und die Künste beleben und dazu dienen können, alle Quellen der öffentlichen und individuellen Wohlfahrt ergiebig zu machen." — In der Antwort des k. k. Präsidialgesandten heißt es: „Dem deutschen Bunde konnte nicht entgehen, daß die Differenzien mit der ottomanischen Pforte, wie sich selbige aus der Deklaration und dem wörtlich beigefügten Texte der Verträge ergeben, traktatenmäßig begründete Beschwerden in sich fassen, welche auf diejenige volle Genugthuung Anspruch geben, die den verletzten Rechten jederzeit gebührt. Wenn, diesem zufolge, Se. russisch kaiserl. Maj. nur mit Bedauern zu einer Kriegserklärung gegen die Pforte geschritten sind, um Ihren gerechten Beschwerden Abhülfe zu verschaffen, so muß der deutsche Bund mit Sr. Maj. zwar beklagen, daß die Drangsale des Krieges nicht verhindert werden konnten; er findet aber in den Grundsätzen der Mäßigung, zu welchen sich Se. Maj. bekennen, so wie in dem allgemeinen Bedürfniß des Friedens, welches von den Fürsten Europa's und von ihren Völkern in gleichem Maaße gefühlt wird, die sicherste Bürgschaft, daß Sr. kaiserl. Maj. die baldige Herstellung des Friedens gelingen werde."

Die Florentiner Zeitung meldet aus Corfu vom 3. Mai: „Die letzten Briefe aus Konstantinopel sagen, daß der Fanatismus, der unter der dortigen Bevölkerung zum Kriege gegen die Russen zu erwachen begann, gänzlich aufgehört hat. Dieser Krieg wird jetzt vom Volke mit Schrecken betrachtet, und dasselbe fängt bereits an, gegen die Hartnäckigkeit der Regierung zu toben, die sich in einen Kampf verwickelt, ohne die nöthigen Mittel zu demselben zu besitzen."

Wie ein Schreiben aus Zante vom 8. Mai versichert, begab sich am 26. Mai der vor Koron angekommene russische Viceadmiral v. Heyden, nebst dem Capitain der franz. Fregatte Iphigenie und dem Befehlshaber

einer engl. Brigg, nach der Festung Koron, und forderte die Häupter der dortigen insurgirten Truppen (Albanesen) auf, ihnen die Festung gegen Erlegung der Summe auszuliefern, welche sie für rückständigen Sold von Ibrahim Pascha zu fordern hätten. Diese Häuptlinge ertheilten jedoch hierauf die Antwort, daß sie die Festung für den Großherrn besetzt hielten, und sie daher keineswegs seinen Feinden überliefern wollten, daß sie noch für 8 Monate Lebensmittel hätten, und daß ihr Zwist mit Ibrahim Pascha von der Art sey, daß sie ihn allein auszufechten wissen würden.

Ibrahim Pascha besitzt, wie es heißt, noch so viel Lebensmittel, daß er zur Noth bis zu der in Morea bevorstehenden Getreide-Erndte mit seinen Truppen auszuhalten im Stande ist.

Odessa, den 13. Mai. Unsere zu Sebastopol stationirte Flotte ist segelfertig und dürfte in Kurzem auslaufen, um die Operationen der Landarmee von der Seeseite zu unterstützen. Admiral Greigh, der von hier nach Sebastopol abgegangen ist, wird wahrscheinlich das Commando erhalten.

Buchareſt, den 18. Mai. Es heißt hier allgemein, daß unser Hospodar nächstens wieder hier eintreffen werde, um sich, gleich dem Fürsten Sturdza, nach Rußland zu begeben. Die Durchzüge der Russen dauern fort.

Hermannstadt, den 20. Mai. Die Russen haben Braila eng eingeschlossen, und es scheint, als ob die Türken keinen großen Widerstand leisten würden. Dem Vernehmen nach hatte der türkische Commandant bei Annäherung der russischen Truppen die weiße Fahne aufgesteckt, welches der russische General für ein Zeichen hielt, daß sich die Festung ergeben wolle. Er schickte daher einen Offizier nach Braila, um über die Absicht der Türken Erkundigung einzuziehen. Dieser erfuhr nun mit Verwunderung, daß die Türken sich mit Rußland im tiefsten Frieden glaubten, und die weiße Fahne nur in der Absicht aufgesteckt hätten, über die Absicht der anrückenden Truppen Aufklärung zu erhalten. Auf die hierauf von dem russischen Offizier geschehene Aufforderung an den Commandanten, die Festung zu übergeben, soll Letzterer dem russischen Befehlshaber frei gestellt haben, die Festung zu beschießen, da er sie ohne Befehl von Konstantinopel nicht übergeben dürfe.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Noch niemals nahm die Bevölkerung unserer Hauptstadt an einem, die Interessen Preußens nicht unmittelbar berührenden Ereigniß einen so lebhaften Antheil, als an dem jetzt zwischen Rußland und der Pforte ausgebrochenen Kriege. Diese Gesinnung spricht sich unter Anderm durch Wetten aus, die insofern merkwürdig sind, als zum Theil Personen dabei konkurriren, die mit Sachkenntniß eine Meinung über den betreffenden Gegenstand zu hegen im Stande sind. So ist z. B. gewettet worden, daß zehn Wochen nach erfolgtem Donau-Uebergange der großen russischen Armee, diese vor Konstantinopel angelangt seyn werde. Andere Wetten sind auf die Dauer des Krieges gerichtet, rücksichtlich deren man ziemlich allgemein nur einen Feldzug in Erwartung nimmt. — Reisende, die aus Rußland kommen, wissen nicht genug den Wetteifer zu rühmen, der sich bei der neu ausgeschriebenen Rekrutirung überall bemerklich macht. Die Güterbesitzer suchen einander sowohl in der Auswahl der Mannschaft als hinsichtlich der Schnelligkeit zu überbieten, womit sie die auf ihren Theil kommenden Quoten zu stellen sich bestreben. Der bei diesem Anlaß an den Tag gelegte Enthusiasmus kann nur mit demjenigen verglichen werden, der sich zur Zeit des französischen Invasionskrieges äußerte. — In Folge getroffener Einrichtungen werden wir hier die Nachrichten vom Kriegsschauplatze, so lange derselbe noch an der Donaulinie ist, innerhalb etwa 10 Tagen haben. Sollten nun (wie es seit Kurzem zu geschehen scheint) unserer Staats-Zeitung die auf diesem Wege eingehenden Depeschen jederzeit in möglichster Schnelle mitgetheilt werden, so wird sie im Stande seyn, über die Begebenheiten des Krieges in ungefähr 12 Tagen Zeit nach ihrem Vorgange Bericht zu erstatten. Hienach dürfen wir nächstens die Kunde von dem Donauübergange der russ. Hauptarmee erwarten, der, wie man hier wissen will, zwischen dem 24. und 27. Mai erfolgen sollte. — Se. Maj. der König werden auch in diesem Jahre, wie man vernimmt, die Bäder von Teplitz besuchen. Noch ist zwar der Tag der Abreise des Monarchen dahin nicht bestimmt, allein sie dürfte jedenfalls früher als gewöhnlich, mithin noch im Laufe des Juni, statt finden. — Se. k. H. der Prinz Wilhelm, zweiter Sohn Sr. Maj., hatten Ihre Rückreise von St. Petersburg hieher in fast unglaublich kurzer Zeit, nämlich in sechsmal 24 Stunden, bewirkt.

Die Baireuther Zeitung vom 5. Juni giebt in einer Nachricht aus Wien folgende Mittheilung: „Nach der Marschdirektion des von Wittgensteinschen Armee-Corps zu urtheilen, wird der Uebergang über die Donau, aller Wahrscheinlichkeit nach, an dem hierzu günstigsten Orte zwischen Rustschuk und Silistria und zwar noch vor dem 16. Mai statt gefunden haben. In der nämlichen Gegend, bei Tuturkai, am Einflusse des Argis in die Donau, war es im ersten Kriege, welchen Katharina die Große mit den Türken führte, daß im Jahre 1774 in der Nacht vom 16. auf den 17. Juni der General-Lieutenant Graf Soltikow, aus dem 7jährigen Kriege bekannt, mit einer starken Division über die Donau ging, die Türken, welche den Uebergang Anfangs streitig machen wollten, tournirte, in die Festungen Rustschuk und Silistria sich einzuschließen zwang, und dadurch den beiden nachgerückten General-Lieutenants Kamienski und Suwarow Gelegenheit

gab, am 20. Juni desselben Jahres einen glänzenden Sieg, nahe bei der Burg Kotzlotzy, gegen das türkische Heer, welches sich unter dem Reis=Effendi Abu Ruzak und dem Aga der Janitscharen sehr tapfer hielt, zu erfechten. Die Türken mußten ihr ganzes reiches Lager und alle Artillerie im Stich lassen und wurden in wilder Flucht bis Schumla verfolgt." — (Anmerkung der Berl. Spen. Zeitung: Nach dieser Angabe ist also der vielfach erwähnte russische Kriegsbericht allerdings ächt, nur hat man das Versehen begangen, ihn, durch einen Anachronismus, 54 Jahre zu spät mitzutheilen. Daß der Bericht aus der Lemberger Zeitung entnommen sey, bleibt zwar immer eine Unwahrheit, denn damals bestand dieselbe noch nicht; Geschichtschreiber könnten ihn indeß vielleicht benutzen: wir haben ihn verglichen und sogar, bis auf die Mörser, so ziemlich richtig befunden. Es befindet sich dieses Aktenstück seinem wesentlichen Inhalte nach auch in unserer Zeitung vom 16. Juli 1774. Noch hat indeß die Baireuther Zeitung nicht angegeben, was sie zu der Mittheilung dieser Antiquität bewog, und ob sie selbst getäuscht ward, oder ob sie täuschen wollte).

Laut Briefen vom 2. Juni aus Wien, war daselbst, wie die Leipz. Zeitung meldet, durch besondere Gelegenheit aus Konstantinopel vom 19. Mai die Nachricht eingetroffen, daß in Konstantinopel am 16. Mai die Fahne des Propheten aufgesteckt worden war.

Der General Graf van Suchtelen, jüngster Sohn des kaiserl. russ. Gesandten am k. schwedischen Hofe, ist am 15. Mai von Stockholm abgegangen, um in dem russ. Heere gegen die Türken zu dienen.

In der Nacht vom 29. zum 30. Mai brannten zu Garz in Pommern innerhalb einer Stunde 80 zum Theil mit Heu und Stroh gefüllte Scheunen, ein Bürger-Etablissement von 6 Gebäuden, die bedeckte Reitbahn der dort garnisonirenden Eskadron und ein Theil der Ziegeleigebäude ab. Der Verlust an Gebäuden, mit Ausnahme der Reitbahn und Ziegelei, beträgt 32,463 Thlr. Vier Menschen haben bei diesem Unglück das Leben verloren.

Das Journal de St. Petersburg vom 17. (29.) Mai enthält Folgendes: „Der Dr. Kruse, Prof. ordinar. der Geschichte bei der Universität in Halle, hat denselben Lehrstuhl in Dorpat eingenommen. Hr. Kruse ist in der gelehrten Welt durch mehrere Werke bekannt."

Dr. Friedrich Rosen, von der Universität Berlin, soll zum Professor Orientalium auf der Londoner Universität ernannt worden seyn.

Wohlthätigkeit. Für die Abgebrannten auf dem Töpferberge ist bei uns abgegeben worden: 1) von Fr. v. E. 2 Thlr. in Kassenscheinen. 2) vom Hrn. v. T. 2 Thlr. 3) vom Hrn. K. 1 Thlr. in Kassensch. 4) von L. 1 Thlr. 5) vom Hrn. C. S. 1 Thlr. 6) vom Hrn. S. M. 1 Thlr. 7) von Fr. v. Fl. 1 Thlr.

Möchten sich doch noch recht viele wohlthätige Herzen finden, damit wir in den Stand gesetzt würden, auch die seit dieser Zeit in Pfaffendorf und Prinkendorf durch Feuer Verunglückten zu unterstützen.

Liegnitz, den 13. Juni 1828.

Der Wohlthätigkeits=Verein.

Todes=Anzeige. Das heut Morgen um 10 Uhr erfolgte sanfte Hinscheiden meiner Schwiegermutter, Frau Johanne verwittw. Pitzker, in dem Alter von 82 Jahren, beehre ich mich, Verwandten und Freunden zur geneigten stillen Theilnahme ergebenst anzuzeigen. Liegnitz, den 12. Juni 1828.

Carl Reisner jun.

Bekanntmachungen.

Edictal=Citation. Nachdem am 17. April c. über das Vermögen des Dominial=Acker=Besitzer Schmidt zu Mittel=Rüstern der Concurs eröffnet und dessen Beginnen zur Mittagsstunde desselben Tages festgesetzt, auch der offene Arrest bereits verhängt worden: so werden sämmtliche Gläubiger des Gemeinschuldners hierdurch öffentlich aufgefordert, ihre Ansprüche an die Concursmasse, von welcher Art sie auch seyn mögen, innerhalb 3 Monaten, längstens aber in dem auf den 16. August c. Vormittags um 9 Uhr vor dem Ober=Mittel=Rüsterner Gerichts=Amte in No. 10. der Goldberger Gasse in Liegnitz gebührend anzumelden und deren Richtigkeit nachzuweisen. Diejenigen, welche weder vor noch in diesem Termine sich nicht melden, haben zu erwarten, daß sie mit ihren etwanigen Ansprüchen an die Masse präcludirt und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.

Zu Mandatarien werden die Herren Justiz=Commissarien Feige und Roeszler vorgeschlagen.

Liegnitz, den 26. April 1828.

Das Gerichts=Amt von Ober=Mittel=Rüstern.

Subhastation. Die der verehelichten Kärge, geb. Steinbrecher, eigenthümlich zugehörige, zu Scharffenorth gelegene Freigärtnerstelle, zu welcher 8 Scheffel Breslauer Maaß Ackerland gehören, und welche auf 955 Rthlr. dorfgerichtlich gewürdiget worden ist, soll nothwendig gerichtlich verkauft werden, und wir haben den Bietungs=Termin auf den 30sten Juni c. Vormittags um 11 Uhr auf dem herrschaftlichen Schlosse zu Scharffenorth angesetzt. Zahlungsfähige Kauflustige werden hierzu mit der Bemerkung eingeladen, daß die Taxe im Gerichts=Kretscham zu Scharffenorth eingesehen werden kann, und daß der Zuschlag an den Meistbietenden geschehen soll, falls nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen.

Liegnitz, den 21. April 1828.

Das Gerichts=Amt von Scharffenorth.

Unbestellbar zurückgekommener Brief.
Bäckermeister Schorske in Lüben.
Liegnitz, den 12. Juni 1828.
Königl. Preuß. Postamt.

Zur Nachricht. Die, schon längst bestandene Einrichtung, daß Jeder, der Holz im Stadtforst laden will, sich im Sommer um 7, und im Winter um 8 Uhr früh, — wie solches die gedruckten Holzanweisungen deutlich besagen — bei dem betreffenden Förster zu melden hat, wird von Vielen so wenig beachtet, daß wir uns veranlaßt finden, diese höchst nöthige Einrichtung anderweit in Erinnerung zu bringen, und dabei zu bemerken: Wie derjenige, der sich zu spät im Forst einfinden sollte, es sich selbst zuzuschreiben hat, wenn ihm kein Holz mehr angewiesen werden kann, indem unsere Förster, die mehrseitig beschäftiget sind, nicht den halben Tag, und darüber, im Holzschlage zubringen können. Liegnitz, den 13. Juni 1828.
Das städtische Forstamt.

Acker-Verkauf. $2\frac{1}{2}$ Scheffel und 1 Scheffel sehr guter Acker, vor dem Bresl. Thore nahe an der Stadt gelegen, sind unter ganz billigen Bedingungen baldigst aus freier Hand zu verkaufen, Mittelgasse No. 419. Liegnitz, den 13. Juni 1828.

Das Universal-Wanzen-Vertilgungs-Mittel,
wodurch dieselben sammt ihrer Brut für immer ausgerottet werden, ist nebst Gebrauchs-Anweisung die Flasche à $7\frac{1}{2}$ Sgr. in der Niederlage des Hrn. Waldow in Liegnitz zu haben.
Berlin im April 1828. A. F. Engel.

☞ Anzeige für Pianoforte-Spieler. Einer Veränderung wegen kann noch Jemand, gegen Entrichtung halbjährigen Abonnements, in den „musikalischen Zirkel" eintreten, und sogleich eine Lieferung zum Durchspielen in Empfang nehmen bei
G. W. Leonhardt.

Lotterie-Nachricht. Bei Ziehung der 9ten Courant-Lotterie sind folgende Gewinne in meine Kollekte gefallen:
100 Rthlr. auf No. 7606. 12962.
50 Rthlr. auf No. 19130. 19740.
20 Rthlr. auf No. 10402. 11. 31. 38. 20380. 81. 22299.
8 Rthlr. auf No. 1156. 57. 59. 60. 61. 63. 68. 4905. 6. 8. 11. 14. 20. 31. 35. 46. 50. 7609. 11. 27. 34. 35. 37. 44. 10403. 14. 27. 29. 30. 34. 43. 44. 45. 11014. 16. 22. 23. 24. 28. 12963. 68. 71. 74. 19101. 2. 9. 10. 15. 26. 27. 33. 36. 38. 39. 42. 19722. 23. 24. 27. 29. 36. 42. 43. 45. 48. 20376. 79. 89. 93. 20400. 20629. 22296.
Liegnitz, den 12. Juni 1828. Leitgebel.

Anzeige. Da ich mehrmals, von Liegnitz aus, aufgefordert worden bin: mich eine kurze Zeit dort aufzuhalten, so habe ich mein Geschäft so eingerichtet, daß ich Ende dieses Monats dort eintreffen kann; da ich aber nur acht bis zwölf Tage mich von hier zu entfernen im Stande bin, so ist es, meiner dortigen Zeiteintheilung wegen, höchst nöthig: daß ich ohngefähr in Kenntniß gesetzt bin, wie viel Aufträge ich bekomme (denn das Einsetzen der künstlichen Zähne nach meiner neuen Methode bedarf mehr Zeit zur Arbeit und gestattet keine Vorarbeit, wie alle übrige Arten). Deshalb ersuche ich einen Jeden, der meine Kunst in Anspruch nehmen will, gefälligst seine versiegelte Adresse spätestens bis zum 24sten d. M. an den Herrn Just im Rautenkranz abgeben zu lassen oder, bis zu jener Zeit, mir dieselbe direkt hierher zu senden.
Breslau, den 10. Juni 1828.
C. F. Lebrecht, Zahnarzt,
wohnt: Riemerzeile Nr. 9.

Reisegelegenheit nach Berlin geht den 16ten dieses ab bei Liepert am großen Ringe.
Liegnitz, den 13. Juni 1828.

Reisegelegenheit nach Berlin ist den 17ten d. M. in No. 14. auf der Goldberger Gasse bei
Liegnitz, den 13. Juni 1828. Hoffmann.

Reisegelegenheit nach Berlin geht ab den 18. d. M. bei David John, auf der Mittelgasse.
Liegnitz, den 10. Juni 1828.

Geld-Cours von Breslau.

vom 11. Juni 1828.

		Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Stück	Holl. Rand-Ducaten	—	$97\frac{1}{2}$
dito	Kaiserl. dito	—	$96\frac{1}{2}$
100 Rt.	Friedrichsd'or	$13\frac{5}{6}$	—
dito	Poln. Courant	—	$1\frac{1}{8}$
dito	Banco-Obligations	—	98
dito	Staats-Schuld-Scheine	—	$89\frac{5}{12}$
dito	Wiener 5 pr. Ct. Obligations	$94\frac{1}{2}$	—
150 Fl.	dito Einlösungs-Scheine	42	$41\frac{5}{6}$
	Pfandbriefe v. 1000 Rtlr.	$5\frac{1}{12}$	$4\frac{2}{3}$
	dito v. 500 Rt.	$5\frac{1}{2}$	—
	Posener Pfandbriefe	$97\frac{5}{6}$	—
	Disconto	—	5

Marktpreise des Getreides zu Liegnitz,
den 13. Juni 1828.

d. Preuß. Schfl.	Höchster Preis. Rthlr.	sgr.	pf.	Mittler Pr. Rthlr.	sgr.	pf.	Niedrigster Pr. Rthlr.	sgr.	pf.
Back Weizen	2	5	—	2	3	8	2	2	—
Roggen	1	28	8	1	27	8	1	26	8
Gerste	1	19	4	1	18	—	1	17	—
Hafer	1	9	2	1	8	—	1	6	8

(Hiezu eine nichtpolitische Beilage.)